

Bericht Auslandssemester

Lund, Wintersemester 2022/23

Gabriel von Dehn
Mathematik, B.Sc., Universität Hamburg

Montag, den 16. Januar 2023

Ich habe im Wintersemester 2022/23 in Lund, Schweden über ERASMUS ein Auslandssemester gemacht. Ich kann jedem die Universität Lund nur empfehlen! Für alle, die überlegen ein Auslandssemester in Lund zu verbringen, habe ich hier ein paar Erfahrungen und Tipps aufgeschrieben, die hoffentlich bei der Entscheidung und Vorbereitung helfen.

Vorbereitung & Arrival Days

Mit der Vorbereitung für das Auslandssemester, insbesondere der Bewerbung, sollte man frühzeitig beginnen; die formalen Deadlines liegen meist im Dezember oder Januar. In Vorbereitung auf das Auslandssemester lohnt es sich in jedem Fall, Schwedisch zu lernen! Mehr dazu am Ende.

Die Anreise nach Lund ist von Hamburg aus sehr einfach mit dem Zug möglich, es gibt einen durchgehenden Zug nach Kopenhagen, Dänemark und von dort einen Regionalzug nach Lund. Insgesamt dauert die Fahrt in etwa 6 Stunden. Wenn man in Lund zu den Arrival Days ankommt, gibt es einen Shuttle-Service vom Bahnhof zu den wichtigen Stellen an der Uni, zu denen man in den ersten Tagen gehen muss. Ich konnte aufgrund von Klausuren in Deutschland nicht zu den Arrival Days ankommen und hatte dennoch keine Probleme, mich zurecht zu finden – es ist also nicht zwingend notwendig, zu den Arrival Days anzukommen. Dennoch würde ich raten, so viel von den zwei Orientierungswochen vor Semesterbeginn mitzunehmen wie möglich, es gibt ein gutes und breites Angebot von einem gemeinsamen Ausflug zu IKEA über Wanderungen bis hin zu einem Sportfest mit allen neu ankommenden internationalen Studierenden.

Die Universität Lund ist sehr entgegenkommend, wenn man organisatorische Fragen oder Probleme hat und man wird über alles auch proaktiv informiert. Die Kommunikation war freundlich und schnell, jedenfalls deutlich schneller als die von Seiten des Team Internationales an der UHH.

Wohnsituation

Lund ist eine kleine Stadt mit etwa 90.000 Einwohner:innen, während die Universität Lund etwa 45.000 Studierende hat. Entsprechend angespannt ist die Wohnsituation für Studierende – ich kannte einige, die auch nach ein paar Wochen in Lund noch keine Wohnung hatten. Es lohnt sich also, sich so früh wie möglich um eine Wohnung zu kümmern. Dabei ist beinahe jede Wohnung, die sich im Stadtgebiet von Lund befindet, für Hamburger Verhältnisse nah an Innenstadt und Uni.

Die Universität bietet über *LU Accomodation* ein paar Wohnungen für Studierende an. Im Allgemeinen deutlich günstiger und hochwertiger sind aber die Wohnungen des Studierendenwerks („*akademiska föreningen*“, AF), die von *AF Bostäder* angeboten werden. AF Bostäder veranstaltet jedes Jahr eine Lotterie für neue Studierende („*novishes*“), womit man eine deutlich erhöhte Chance gegenüber der normalen Warteliste hat, eine Wohnung zu bekommen. Wichtig: Um an der Lotterie teilnehmen zu können, darf man sich **nicht** vorher auf die normale Warteliste geschrieben haben. Um sich dann im Rahmen der Lotterie zu bewerben, hat man etwa zwei Tage Zeit, man sollte sich den Termin also definitiv im Kalender eintragen. Ich habe im Areal *Ulrikedal* von AF Bostäder gewohnt und kann die Gegend nur weiterempfehlen – das Gebäude selbst ist aus den 60er Jahren, aber das Außengelände wurde 2020 renoviert, man hat einen eigenen Fahrradständer und es liegt mit dem Fahrrad etwa 5 Minuten von der Innenstadt und 7 Minuten vom Mathematikgebäude entfernt. Es gibt auch die Möglichkeit, bei den Nations zu wohnen (mehr zu Nations unten), da muss man aber unter Umständen vorher schon Mitglied sein – eine Recherche nach Facebook-Gruppen schadet aber nicht.

Auf jeden Fall würde ich dazu raten, wenn irgend möglich nicht in eine der angrenzenden Kleinstädte außerhalb von Fahrradreichweite zu ziehen, da es kein Semesterticket gibt – für Bus und Bahn gibt es lediglich einen Studierendenrabatt von 25%. Auch das schließt einen nicht vom Studierendenleben aus und ich kenne ein paar Studierende, die außerhalb gewohnt haben, man sollte das aber in seine Preiskalkulation einbeziehen.

Leben in Lund

Lund ist als kleine universitär geprägte Stadt das ziemliche Gegenteil von Hamburg. Am besten kommt man mit dem Fahrrad durch die Stadt, man sollte sich also schnell um eines kümmern (oder gleich eins aus Hamburg mitnehmen, wenn man möchte). Da viele Studierende zu Beginn des Semesters nach einem Fahrrad suchen, sind die Preise für gebrauchte Fahrräder relativ hoch. Es ist schwierig, einen konkreten Verkäufer zu empfehlen. Ich habe mein Fahrrad privat gekauft, auf der Seite der Universität Lund gibt es aber ein paar Empfehlungen. Es gibt auch diverse ehrenamtlich geführte Repair Center für Fahrräder, wo man dabei Hilfe bekommt, sein Fahrrad selbst zu reparieren, unter Umständen kann man auch dort nach gebrauchten Fahrrädern fragen.

Wenn man keine möblierte Wohnung gemietet hat, bietet es sich an, etwa beim *Circle Center Lund* nachzuschauen, dort gibt es viele Haushaltsgegenstände günstig zu mieten.

Begehrte Dinge sind schnell vergriffen, es lohnt sich also, schnell zu sein. Lund und Malmö haben außerdem eine große und gute Auswahl an Second-Hand-Läden, wo man ebenfalls zu günstigen Preisen viele Haushaltsgegenstände erwerben kann.

Studierendenleben

Das Studierendenleben findet zu einem großen Teil in und mit den Studierendenverbindungen („Nations“) statt. Die haben dabei in Schweden nicht den gleichen zweifelhaften Ruf, den Studierendenverbindungen hierzulande beizeiten haben. (Beinahe) jede:r Student:in ist Mitglied in einer der 13 Nations, deren Gebäude über das Stadtgebiet verteilt liegen. Man muss Mitglied bei „Studentlund“ sein (Infos bekommt man rechtzeitig zugeschickt) und dann einer Nation beitreten („inskrivning“). Dabei ist es relativ egal, welcher Nation man beitrifft, durch die Studentlund-Mitgliedschaft hat man (mit wenigen Ausnahmen) Zutritt zu allen Events von allen Nations. Es lohnt sich aber, vorher auf den Seiten der Nations nachzuschauen oder einfach während der Orientierungswochen bei den Nations vorbeizuschauen. Einige sind etwas internationaler ausgerichtet als andere. Ich war bei der *Kalmar Nation* Mitglied und habe die entspannte und internationale Atmosphäre dort sehr genossen. Es ist ratsam, sich früh für eine Nation zu entscheiden – wenn man keine Präferenz hat, nimmt man irgendeine –, denn die meisten Nations haben eigene Orientierungsprogramme für neue Studierende, die aber beschränkte Platzkontingente haben; ich war leider zu spät dran.

Nations richten regelmäßige Clubs, Pubs und Mittagessenangebote aus. Die Angebote sind in der eigenen Nation manchmal vergünstigt. Außerdem gibt es ein buntes Programm von unregelmäßigen Veranstaltungen, unter anderem Comedy-Theater („Spex“, Kalmar hat ein englischsprachiges), Swedish Baking Night, gemeinsame Ausflüge, Spieleabende und vieles mehr. Traditionell gibt es so genannte „Sittnings“ – ein mehr oder weniger formelles Abendessen mit Reden und gemeinsamem Singen. Ich habe an zwei Sittnings teilgenommen, die mir beide sehr Spaß gemacht haben. Bei den Sittnings, die abends stattfinden, ist zu beachten, dass in Schweden im Allgemeinen genau wie in Deutschland *c.t.* gilt, also z.B. 16 Uhr = 16:15, anders als in Deutschland bedeutet *c.t.* aber in Lund ab 18 Uhr eine zusätzliche *halbe* Stunde, also 18:30 statt 18 Uhr.

Man erfährt von den Events über Facebook, das in Schweden deutlich mehr genutzt wird als hierzulande, über Instagram und über die App „EventLund“.

Es gibt auch die Möglichkeit, sich in den Nations aktiv einzubringen etwa durch Mithilfe bei Organisation von Events, (unbezahltes) Kellnern/Kochen bei den Pubs, Clubs etc. Je nachdem wie weit man sich einbringen möchte, ist das nur bei der eigenen Nation möglich. Für regelmäßige Helfer:innen veranstalten die Nations oft auch eigene Veranstaltungen.

Neben den Nations gibt es auch weitere Möglichkeiten wie Theater, es lohnt sich auch hier, in Facebook-Gruppen herumzufragen nach Tipps. MUR, das Äquivalent des FSRs Mathematik, veranstaltet ebenfalls eigene Veranstaltungen wie etwa study nights. Von denen habe ich aber erst recht spät erfahren und daher keine Erfahrung.

In der Umgebung von Lund und im ganzen Gebiet von Skåne gibt es viele schöne Ziele, die sich für Tagesausflüge anbieten, unter anderem Helsingborg, der Strand von Lomma, diverse Naturparks, Malmö oder Kopenhagen, das leicht mit dem Zug zu erreichen ist. Es lohnt sich dabei, das schöne Wetter am Anfang des Semesters zu nutzen. In den Wintermonaten hat das Naturreservat Måkläppen für Besucher geöffnet, wo man Vögel und Seehunde beobachten kann.

Finanzielles

In Schweden wird kaum mit Bargeld bezahlt, es gibt viele Geschäfte und Cafés, in denen nur bargeldlos bezahlt werden kann (gekennzeichnet mit „kontantfri“), andererseits habe ich nur einen einzigen Ort gesehen, an dem nur mit Bargeld bezahlt werden kann. Viel wird auch mit dem schwedischen Dienst „Swish“ bezahlt, normale Kartenzahlung wird aber auch eigentlich überall akzeptiert. Da man, wenn man nur ein Semester bleibt, allerdings kaum eine Chance hat, eine sogenannte *personnummer* zu bekommen (die vorläufige von der Uni funktioniert nur innerhalb der Uni!), besteht nicht die Möglichkeit, ein schwedisches Bankkonto zu eröffnen und damit auch nicht die Möglichkeit, an Swish teilzunehmen, man sollte sich also rechtzeitig bei seiner Bank über mögliche Gebühren für Kartenzahlungen in Schwedischen Kronen informieren. Gelegentlich ist auch die Zahlung in Euro möglich, hier sind die Gebühren aber meist höher als bei der eigenen Bank. Wenn man einen Ausflug nach Dänemark macht, sollte man den unterschiedlichen Umrechnungskurs von Schwedischen und Dänischen Kronen gegenüber dem Euro beachten!

Die Lebenshaltungskosten, insbesondere für Nahrungsmittel, sind in Schweden merkbar höher als in Deutschland, aber keineswegs so viel höher, wie ich es im Vorhinein manchmal gehört habe. Ich habe für Miete warm etwa 300 €/Monat und für Essen und sonstige Einkäufe etwa 400 €/Monat ausgegeben. Dazu kommen noch Ausgaben für Freizeitaktivitäten. Mit den 2022 erhöhten ERASMUS-Sätzen von 600 €/Monat und BAföG war das für mich finanzierbar. Man sollte aber bedenken, dass die Förderung durch ERASMUS nicht monatlich, sondern in zwei Raten ausgezahlt wird und dass sich die Zahlung der ersten Rate unter Umständen deutlich verzögern kann (bei mir 1,5 Monate nachdem ich in Schweden angekommen bin).

Studium

Das Semester ist in zwei Hälften eingeteilt, ein Kurs geht dabei entweder über eine der beiden Semesterhälften und bringt (im Normalfall) 7,5 ECTS oder geht über das ganze Semester und bringt 15 ECTS. Dabei ist in meiner Erfahrung der Workload pro ECTS deutlich geringer als an der UHH. Das Studium ist deutlich angewandter als in Hamburg und auf Beweise wird in meiner Erfahrung weniger Wert gelegt als hier. Neu für mich war, dass es nicht in allen Mathematik-Kursen eine begleitende Übung und teilweise nicht mal wirkliche Übungsaufgaben gab, in der Hinsicht erfordert das Studium also

etwas mehr Selbstdisziplin als in Deutschland.

Die Vorlesungen sind 90 Minuten lang, sind aber aufgeteilt in zwei Teile zu je 45 Minuten mit einer Pause von 15 Minuten dazwischen. Klausuren sind zwar 5 Stunden lang, allerdings so gestellt, dass sie deutlich schneller lösbar sind, die zusätzliche Zeit ist wie mir gesagt wurde dafür gedacht, dass man keinen Zeitdruck hat. Ich wurde von den Klausuren etwas überrascht, weil sie, anders als an der UHH, nicht in einer Klausurenphase nach Ende der Vorlesungen liegen, sondern man durchaus eine Klausur in einem Kurs und danach noch Vorlesungen in einem anderen Kurs haben kann. In allen meinen Kursen fand sowohl eine schriftliche Prüfung und im Anschluss, wenn man die schriftliche bestanden hat, noch eine mündliche Prüfung statt. Die Mathematik-Kurse werden mit nicht bestanden, bestanden (G) oder bestanden mit Auszeichnung (VG) bewertet.

Das Semester fängt früher an und hört früher auf als das Wintersemester in Hamburg. Während der Sommer also je nach Lage der Klausuren recht stressig und vielleicht ganz ohne Pause ist, hat man nach dem Ende des Wintersemesters in Lund noch sehr viel Zeit, bevor das neue Semester in Hamburg anfängt. Wer allein oder mit anderen ERASMUS-Studierenden reisen möchte, kann das sehr gut in dieser Pause machen, für diejenigen, die weiter in Lund studieren, fängt das Sommersemester allerdings bereits Mitte Januar wieder an.

Als Zeitraum für den Auslandsaufenthalt bietet sich das von der UHH vorgeschlagene 5. Semester an. Durch einen Auslandsaufenthalt kann man i.d.R. relativ leicht die BAföG-Förderung auch über die Regelstudienzeit hinaus verlängern, heißt man muss sich auch keine Sorgen machen, falls man noch Vorlesungen des Wintersemesters an der UHH hören möchte oder falls man im Ausland bei irgendeiner Veranstaltung nicht so gut mitkommt wie gedacht.

Schwedisch lernen

Schwedisch ist für deutsche Muttersprachler in den Grundzügen nicht schwierig zu erlernen und ich würde in jedem Fall dazu raten, etwas Schwedisch zu lernen! Man kommt zwar, insbesondere in dem sehr international geprägten Lund, mit Englisch überall gut durch, aber zum Auslandssemester gehört das Erlernen der Sprache dazu und man verschafft sich einen besseren Blick auf die schwedische Kultur, wenn man zumindest ein wenig Schwedisch kann. Man darf sich nicht davon entmutigen lassen, wenn man ein Gespräch auf Schwedisch anfängt und der:die Gesprächspartner:in auf Englisch antwortet! Ich bin ganz gut damit durchgekommen, einfach so lange möglich weiter Schwedisch zu sprechen.

Die Universität Lund bietet für Austauschstudierende Schwedisch-Kurse an, die man sich zu 7,5 ECTS anrechnen lassen kann, sowie einen kleinen Einführungskurs während der Orientierungswochen. Ich würde aber trotzdem dazu raten, bereits einen Schwedisch-Kurs an der Uni Hamburg zu belegen, weil man dann mit dem bereits gelernten Schwedisch schon erstaunlich weit kommt und man schnell in den ersten Wochen das Erlernte ausbauen kann.